

industriemäßig produzierenden Landwirtschaft andere Gesichtspunkte vorrangiger. Auch ist diese Aufgabe nicht etwa auf diejenigen LPG und VEG beschränkt, die unter ungünstigen Bodenverhältnissen arbeiten. Die Tatsachen zeigen, daß gerade die Hektarerträge auf den besseren Böden längst nicht den Möglichkeiten entsprechen.

Einige LPG und VEG haben in den letzten Jahren unzureichend ihre Feldwirtschaft intensiviert. Das zeigt sich in großen Schwankungen bei den Hektarerträgen, niedrigen Zuwachsraten, in der Marktproduktion und hohen Selbstkosten. Die Investitionen für Meliorationen z. B. sind noch zu gering und 1967 absolut langsamer gestiegen als die Investitionen insgesamt. Die Anstrengungen zur Gesundkalkung reichen nicht aus, der Kalkverbrauch ging 1967 zurück. Die zwischengenossenschaftlichen Bauorganisationen (ZBO) haben ungenügend bei der Verwirklichung des Meliorationsplanes geholfen.

Eine Analyse von LPG, die annähernd gleiche natürliche Produktionsbedingungen haben, zeigte 1967 folgende starken Unterschiede in den Hektarerträgen: Im Kreis Bützow ernteten von 54 untersuchten LPG nur 17 zwischen 32 und 40 dt Getreide je ha, aber 8 LPG lagen zwischen 24 und 28 dt ha. Bei Zuckerrüben erreichten 20 Prozent der LPG mehr als 350 dt/ha, aber 28 Prozent weniger als 300 und 15 Prozent weniger als 250 dt/ha.

Diese großen Unterschiede sind ein Ausdruck schlechter Leitungstätigkeit, der ungenügenden Orientierung auf den Boden. Sie zeigen, daß wir keinen Grund zur Selbstzufriedenheit haben. Im Gegenteil!

Der VII. Parteitag rief dazu auf, höchste Ergebnisse bei der

Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution zu erzielen und bei den entscheidenden Erzeugnissen unserer Wirtschaft den Höchststand zu erreichen und zu behaupten. Diese Orientierung hat der Beschlüßentwurf zum X. Deutschen Bauernkongreß daher an die Spitze gestellt.

Zum entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus gehört eine moderne landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft. Sie wird nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und industriellen Methoden organisiert sein und sich durch hohe Bodenfruchtbarkeit und stabile Erträge auszeichnen, wie im Manifest des VII. Parteitages gesagt wird. Die Hebung der Bo-

Mittel und Kräfte auf den Boden konzentrieren

Warum ist es richtig, die Mittel und Kräfte auf den Boden zu konzentrieren?

1. Hohe Zuwachsraten in der Pflanzenproduktion sind bestimmend für das Entwicklungstempo, das Niveau und die Struktur der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft insgesamt.
2. Ein hohes Produktionsniveau in der Feldwirtschaft ist die Voraussetzung für die weitere Steigerung der Tierproduktion. Dabei ist das Getreide von entscheidendem Einfluß auf die Produktivität der Viehbestände (Milchleistung je Kuh, Verkürzung der Mastzeiten u. a.).
3. Die Senkung der Selbstkosten in der Feldwirtschaft zieht eine Kostensenkung in der Viehwirtschaft nach sich. Zur Zeit sind in vielen LPG und VEG 60 Prozent der Kosten für die tierische Produktion Futterkosten.
4. Durch Kooperationsbeziehungen sind die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe in ihrer Produktion vielseitig

denfruchtbarkeit ist also keine kurzfristige Aktion, sondern ist und bleibt für lange Zeit eine strukturbestimmende Aufgabe in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. Sie gilt für alle LPG, GPG und VEG.

Wenn an diesen Begründungen die Notwendigkeit einer hohen Bodenfruchtbarkeit für unsere sozialistische Gesellschaft sichtbar wird, dann ist daran auch die politische Bedeutung zu erkennen. Hohe und stabile Erträge stärken die Position der DDR in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus. In welchem Maße und in welchem Tempo sie erzielt werden, in dem Maße wird die Überlegenheit der sozialistischen Landwirtschaft vor aller Welt sichtbar.

miteinander und mit der verarbeitenden Industrie verflochten. Wird ein bestimmtes Produkt nicht planmäßig erzeugt, so wirkt sich das auch beim Kooperationspartner aus. Stabile Erträge sind die beste Garantie für die Einhaltung der Verträge.

5. Eine rationelle Tierproduktion in modernen Großanlagen ist nur bei einer intensiven Feld- und Grünlandwirtschaft mit hohen und stabilen Erträgen möglich. In zahlreichen LPG liegt z. B. die Milchleistung je Kuh in neugebauten Ställen um 100 bis 300 kg/Jahr niedriger als in Altbauten. Hier wurden nicht rechtzeitig die erforderlichen Voraussetzungen in der Futterproduktion geschaffen, wurde die Hebung der Bodenfruchtbarkeit unterschätzt. In solchen Fällen belasten Investitionen und Abschreibungen die LPG, und die Produktion steigt nicht. Das ist zum Nachteil für die Genossenschaftsmitglieder und für die ganze Volkswirtschaft. \